



14 - 18
Jahre

Arbeitsrechte in Textilfabriken

Didaktisches Material zum Thema
Arbeitsbedingungen in Nicaragua

für Schüler*innen der Sekundarstufen 1 und 2

Landesinformation Nicaragua

Nicaragua ist ein Staat in Zentralamerika. Wegen einer Kette aktiver Vulkane, die parallel zur Pazifikküste liegen, wird es auch das Land der tausend Vulkane genannt. An der Küste befinden sich die wichtigsten Siedlungsräume des Landes. Etwa 90 Prozent aller Einwohner*innen leben dort und im Gebiet der Hauptstadt Managua. Der Osten des Landes bis zur Karibikküste ist eine große Regenwaldregion.

Die Amtssprache ist Spanisch. Um 1530 wurde das Land durch Spanien erobert. Es gab immer wieder Aufstände dagegen. Viele Nicaraguaner*innen wurden daraufhin zur Zwangsarbeit in Minen und Bergwerken nach Peru deportiert. Am 15. September 1821 rief das Generalkapitanat Guatemala, zu dem Nicaragua gehörte, seine Unabhängigkeit von der spanischen Krone aus. Danach war die politische Lage instabil.

Im Jahr 1979 kamen die Sandinisten unter Daniel Ortega an die Macht. Sie investierten vor allem in Bildung, Gesundheit, Pflege der ursprünglichen Kultur und Frauenrechte. Der Dichter und Priester Ernesto Cardenal wurde Kulturminister. Das Land blühte auf, geriet aber wegen seiner kommunistischen Tendenzen in Schwierigkeiten mit den USA. Es kam zu Boykotten und Krieg. Seit dem Frühjahr 2018 kommt es immer wieder zu Protesten gegen die Regierung und den autoritären Regierungsstil von Daniel Ortega.

Wirtschaft

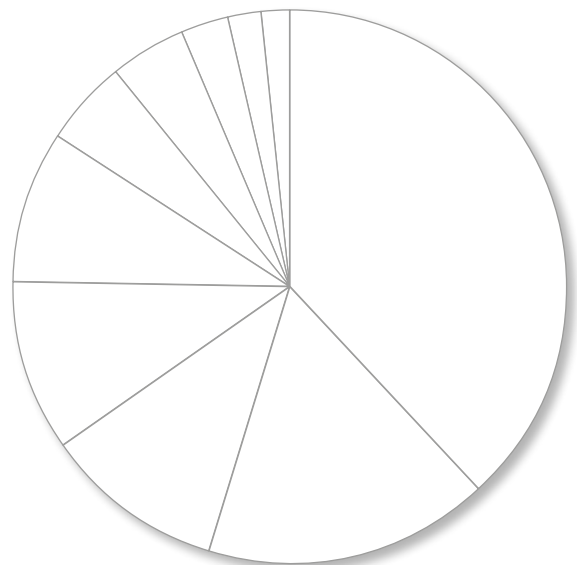
In den **Freihandelszonen** werden überwiegend Textilien und Autoteile für den Export hergestellt. Die Unternehmen profitieren von Zoll- und Steuererleichterungen. Es gibt zahlreiche **Maquilas**, Montagebetriebe, in denen importierte Einzelteile für den Export zusammengefügt werden.

⇒ **Recherchieren Sie weitere Informationen zu beiden Begriffen und formulieren Sie eine Definition!**



Außerhalb der Freihandelszonen gibt es nur wenig Industrie. Ein Drittel der Bevölkerung arbeitet in der Landwirtschaft. Außerdem spielt Bergbau eine wichtige Rolle. Trotz eines Wirtschaftswachstums von vier bis fünf Prozent pro Jahr gehört Nicaragua zu den ärmsten Ländern. Im Index der menschlichen Entwicklung (HDI) nimmt es 2018 den Rang 124 (von 189) ein.

⇒ **Ordnen Sie den Produkten verschiedene Farben zu.**



- Textilien und Kleidung (31,6 %)
- Kabelbäume für die Automobilindustrie (13,7 %)
- Rindfleisch (8,7 %)
- Kaffee (8,3 %)
- Gold (7,4 %)
- Zigarren & Tabak (4,1 %)
- Milchprodukte (3,7 %)
- Zucker (2,2 %)
- Erdnüsse (1,6 %)
- Bohnen (1,3 %)



Projektinformation



María Elena Gonzales Jiménez (23) arbeitet in einer der vielen Textilfabriken Nicaraguas. Sie verdient 5.000 Córdobas im Monat, umgerechnet rund 132 Euro. Dafür säumt sie schwarze Shorts der Marke Under Armour, 1.500 Stück am Tag, zehn Stunden lang, sechs Tage die Woche. Im Metrocentro Las Américas, einem modernen Einkaufszentrum in der Hauptstadt Managua, kostet eine Hose 995 Córdobas, 27 Euro.

➡ Kleine Rechenaufgabe: Wie hoch ist der Anteil von Marías Lohn pro Hose?

Die Arbeit ist hart, eintönig und schlecht bezahlt. Aber María lässt sich nicht unterkriegen: „Meine Mutter hat immer gesagt: Geht, Mädchen, kämpft für eure Rechte!“ Sie schickte ihre Töchter in Workshops der Bewegung María Elena Cuadra (MEC). Die Frauenorganisation setzt sich für menschenwürdige Arbeitsverhältnisse in den Textilfabriken ein. Dazu gehören die Zahlung des Mindestlohns, die Einhaltung von Gesundheits- und Hygienebestimmungen und die medizinische Behandlung nach Arbeitsunfällen. Bei Verstößen gegen die geltenden Gesetze sucht die Organisation das Gespräch mit Firmenchefs. So können 80 Prozent aller Fälle direkt geklärt werden. Die anderen 20 Prozent gehen vor Gericht – meistens mit Erfolg.

MEC bringt den Frauen auch bei, wie sie selbst Konflikte bewältigen können und stärkt somit ihr Selbstwertgefühl. María war gerade 18, als sie erfuhr, welche



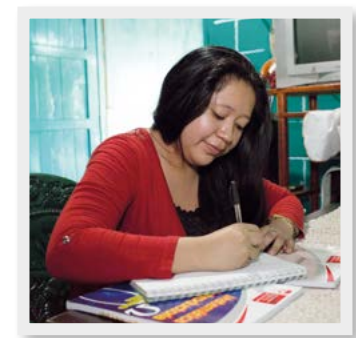
Logo der Frauenorganisation MEC

Rechte sie in der Fabrik, in der Familie und in der Gesellschaft hat.



Das hat mein Leben verändert. Wenn mir heute ein Vorarbeiter droht, mich rauszuwerfen, dann sage ich ihm, dass ich das melden und ihn anzeigen werde.

Heute studiert María neben ihrem Job Jura. Sonntags, an ihrem einzigen freien Tag, geht sie zur Universität. Werktags, nachdem sie aus der Fabrik zurückgekehrt ist, setzt sie sich an den Esstisch und klappt ihre Bücher auf. Bis zehn, elf Uhr abends paukt sie Paragraphen und Fälle. Ihre Familie hat sie ermuntert zu studieren, um der Textilfabrik eines Tages den Rücken zu kehren. Als ehrenamtliche Mitarbeiterin von MEC gibt sie ihr Wissen schon jetzt an andere weiter. „Die wenigsten wissen, wie stark sie eigentlich sind“, meint sie.



➡ Erläutern Sie das Projekt und benennen Sie die verschiedenen Maßnahmen.

➡ Beschreiben Sie, wie sich die Maßnahmen auf die persönliche und berufliche Perspektive der Frauen auswirken können?

Weitere Informationen sowie die Erfahrungen von weiteren Näherinnen finden Sie unter → www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/nicaragua-textilfabriken

Arbeitsrechte

Recherchieren Sie weitere Beispiele aus der Praxis, zum Beispiel unter → www.bmz.de/themen/textilwirtschaft/hintergrund/index.html

Theorie

Internationale Arbeitsorganisation (ILO); Sonderorganisation der Vereinten Nationen; Gegründet: 1919; Hauptsitz: Genf; Mitglieder: 187 Staaten, vertreten durch Regierungen, Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen → www.ilo.org



Schwerpunkte

- Formulierung und Durchsetzung internationaler Arbeits- und Sozialnormen, insbesondere der Kernarbeitsnormen
- soziale und faire Gestaltung der Globalisierung
- Schaffung von menschenwürdiger Arbeit als eine Voraussetzung für die Armutsbekämpfung

Kernarbeitsnormen

- Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen (Übereinkommen 87 und 98)
- Beseitigung der Zwangsarbeit (29 und 105)
- Abschaffung der Kinderarbeit (138 und 182)
- Verbot von Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf (100 und 111)

Praxis

Ich arbeitete in einer Textilfabrik. Der Manager stellte mir nach und verfolgte mich im Wagen bis nach Hause. Einmal bedrängte er mich sogar körperlich, es war schrecklich. Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Ich brauchte diese Arbeit ja, hatte mein Kind. Ich habe dann irgendwann die Fabrik gewechselt. Sechs Jahre war ich dort, ich musste die Qualität der Kleidungsstücke prüfen, stehend. Nicht mal auf den Tisch aufstützen durfte ich mich, obwohl ich schnell war und die Stückzahlen erfüllte.

Wenn ich auf die Toilette musste, hieß es: „Geh doch nach Hause, wenn Du aufs Klo musst!“ Ich trank nichts mehr. Sie haben uns wie Roboter behandelt, nicht wie Menschen. Und ich hatte Angst, diese Schikanen und Arbeitsrechtsverletzungen zu melden.



Francis Altamirano

Laut eines Berichts zur globalen Kinderarbeit der Fair Wear Foundation arbeiten mehr als 150 Millionen Kinder in der Textilindustrie unter sehr schwierigen Bedingungen. Obwohl es auch nationale Gesetze gibt, die Kinderarbeit verbieten, sieht die Praxis anders aus. Viele Kinder arbeiten in Heimarbeit oder kleinen Betrieben. Die Strafen bei Verstößen gegen das Gesetz sind niedrig. → www.fairwear.org

Die Ethical Trading Initiative fand heraus, dass 71 Prozent der befragten Textilkonzerne moderne Sklaverei innerhalb ihrer Lieferkette für wahrscheinlich halten. Die komplexe Lieferkette führt Waren aus vielen Ländern der Welt zusammen. Das Textiletikett „Made in ...“ spiegelt nicht die weltweit verteilten Produktionsschritte wieder. → www.ethicaltrade.org

Es kommt immer wieder zu schweren Unfällen, weil Sicherheitsstandards nicht beachtet werden. 2013 stürzte in Bangladesch in der Nähe von Dhaka das Rana Plaza, ein neunstöckiges Geschäfts- und Fabrikgebäude ein. Mehr als 1.100 Menschen starben, mehr als 2.000 wurden verletzt.

→ **Suchwort: Rana Plaza**

⇒ **Vergleichen Sie Theorie und Praxis der Arbeitsbedingungen. Formulieren Sie Gründe, warum Kernarbeitsnormen und Arbeitsschutzgesetze oft nicht eingehalten werden und benennen Sie, wer dafür die Verantwortung trägt.**

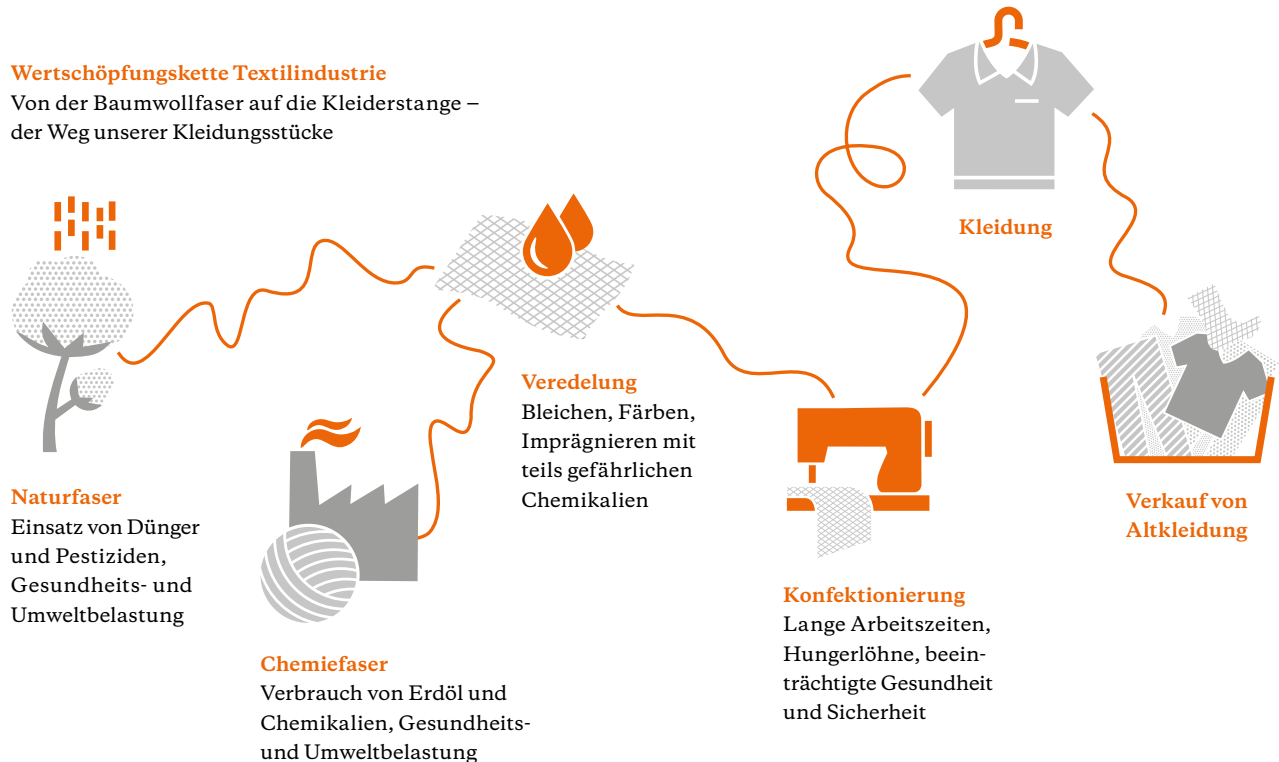
Im Februar 2019 wurde durch das CSU-geführte Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ein Gesetzentwurf zur Regelung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten in globalen Wertschöpfungsketten vorgelegt. Dieser wurde von Nichtregierungsorganisationen schon lange gefordert.

⇒ **Recherchieren Sie den aktuellen Stand dieser Gesetzesinitiative und formulieren Sie, welche Veränderungen durch das Gesetz für wen zu erwarten sind.** → www.cora-netz.de

Die ökologischen Folgen des Modebooms

Wertschöpfungskette Textilindustrie

Von der Baumwollfaser auf die Kleiderstange – der Weg unserer Kleidungsstücke



➡ **Der Weg einer Jeans ist weit und komplex. Recherchieren Sie jeweils drei Schwerpunktländer, in denen die einzelnen Prozessschritte stattfinden und verbinden Sie diese auf einer Weltkarte. Definieren Sie den Begriff globale Wertschöpfungskette.**

Der Modekonsum hat verheerende Folgen für die Umwelt. Die wichtigste Naturfaser ist Baumwolle (Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland: 10 kg/Jahr). Auf mehr als zwei Dritteln der Gesamtanbaufläche wird gentechnisch verändertes Saatgut eingesetzt. Der Wasserverbrauch ist enorm: 2,6 Prozent des weltweiten Wasserverbrauchs fließen in den Baumwollanbau, für ein einzelnes T-Shirt bedeutet das 2.700 Liter Wasser. Dieses fehlt, um Felder zu bewässern oder ausreichend Trinkwasser zu haben. Baumwolle macht nur ein Drittel der verwendeten Fasern aus. Der größere Teil sind Chemiefasern, wie Polyester. Beim Veredeln, Färben oder Bleichen der Stoffe ist der Wasserverbrauch und der Einsatz von Chemikalien hoch. Für 1 kg

Jeanshosen werden ca. 2,4 kg Chemikalien verwendet. Etwa 20 Prozent der eingesetzten Farben gelangen ungefiltert in Flüsse, Seen und Grundwasser. Durch Herstellung, Transport und Gebrauch – Waschen, Trocknen und Bügeln – der Kleidung werden jährlich mehr als 850 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen verursacht. Außerdem gelangen Mikrofasern durch das Waschen in die Umwelt, mit einer einzigen Waschladung von Synthetik-Stoffen bis zu 700.000 Mikrofasern. Jährlich werden in Deutschland ungefähr 1,3 Millionen Tonnen Kleidung entsorgt. Das Recycling gestaltet sich wegen der Mischgewebe als sehr schwierig.

➡ **Markieren Sie alle Zahlenangaben im Text und überlegen Sie sich kreative Möglichkeiten der Visualisierung.**

➡ **Gestalten Sie die ökologischen Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette von Textilien in Form eines kleinen Textes, eines Cartoons oder eines Bildes.**

„Fast Fashion“

Die Modeindustrie ist eine Wachstumsbranche. Zwischen 2000 und 2014 hat sich die Textilproduktion verdoppelt. Immer schneller kommen neue Modetrends und neue Kollektionen in die Geschäfte. Es kann sein, dass vom Entwurf für ein Kleidungsstück bis zur Lieferung ins Geschäft weniger als zwei Wochen vergehen. Die Menschen kaufen heute 60 Prozent mehr Textilien als vor 15 Jahren und tragen sie nur halb so lange.

Möglich wird diese Wegwerfindustrie durch globalisierte Warenkreisläufe. Rohstoffanbau und Produktion werden in die jeweils günstigste Region der Welt verlagert. Den Preis für unseren steigenden Konsum tragen die Menschen auf den Baumwollfeldern und in der Textilindustrie.

 **Analysieren Sie Ihr eigenes Konsumverhalten mithilfe der folgenden Fragen.**

Wie wichtig sind mir Textilien?

total egal sehr wichtig

Worauf achte ich beim Kauf von Textilien besonders?

- Modetrends
- Passt zu meinem Stil
- Günstiger Preis
- Ökologisch und fair produziert
- Sonstiges: _____

Wie oft kaufe ich neue Textilien?

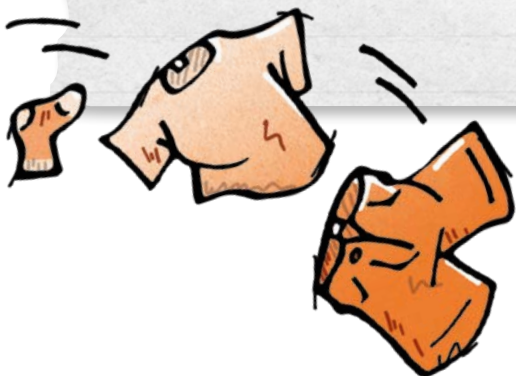
Jede Woche einmal im Jahr

Warum kaufe ich neue Textilien?

- Weil mir die alten nicht mehr passen oder kaputt sind
- Weil Shoppen Spaß macht
- Weil ich immer gern etwas Neues anziehe
- Weil: _____

Was mache ich mit den Textilien, die ich aussortiere?

- Altkleidersammlung
- Weitergabe an Familie/Freund*innen
- Mülltonne
- Verkauf
- Sonstiges: _____



 **Sammeln Sie in einer Liste Pro- und Contra-Argumente zum Thema Fast Fashion.**



Was kann ich tun?

Die Näherinnen in Nicaragua kämpfen für ihre Rechte, aber was kann ich selbst tun, um die negativen sozialen und ökologischen Folgen der Modeproduktion zu verringern und so für ein bisschen mehr Gerechtigkeit zu sorgen?

✓✗? Kampagne Unternehmensverantwortung

Ziel: verbindliche Regeln für Unternehmen, um sie für die Auswirkungen ihres Handelns auf Mensch und Umwelt zur Rechenschaft ziehen zu können und sie zur Einhaltung der Menschenrechte sowie internationaler Sozial- und Umweltstandards zu verpflichten → www.cora-netz.de

✓✗? Unterstützung eines Projekts

Spendensammlung für die Unterstützung eines Projekts, wie zum Beispiel das Projekt von MEC in Nicaragua, welches Organisationen in den Ländern stärkt → www.brot-fuer-die-welt.de/spenden



✓✗? Selberrnähern und Upcycling

Statt neue Stoffe zu produzieren, vorhandene Textilreste und Altkleider verwenden

✓✗? Modelabel/Siegel kennen und nutzen

→ <https://saubere-kleidung.de/was-kaufen>



✓✗? Kampagne für Saubere Kleidung

Ziel: Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Textil-, Bekleidungs- und Sportartikelindustrie weltweit → www.saubere-kleidung.de

✓✗? Sich selbst und andere informieren

Infoveranstaltungen an der eigenen Schule, im Freundeskreis organisieren, einen Blog schreiben, auf Instagram und Facebook posten, ... in der Familie davon erzählen

✓✗? Weniger ist mehr – slow fashion

Gegenbewegung zu fast fashion, für einen bewussteren Umgang mit Mode → www.utopia.de/ratgeber/slow-fashion-ein-konzept-fuer-bessere-mode

✓✗? Überflüssiges flüssig machen

Secondhand-Läden mit einem besonderen Konzept: Ehrenamtliche verkaufen gebrauchte Mode und unterstützen mit dem Gewinn entwicklungs-politische Arbeit → <https://shops.oxfam.de>

✓✗? Mich beschweren!

Als Verbraucher*in zu meinen Lieblingsläden gehen oder eine Mail/einen Brief schreiben, um auf die Situation hinzuweisen

✓✗? Kampagne 100 Million

Ziel: Vernachlässigung und Ausbeutung von weltweit über 100 Millionen Kindern beenden und allen Kindern gute Bildung ermöglichen → www.brot-fuer-die-welt.de/100million

✓✗? Kleider tauschen

Zum Beispiel beim Kleiderkreisel (Sachen tauschen im Internet → www.kleiderkreisel.de) oder Kleider-tauschpartys besuchen oder selbst organisieren

✓✗? Platz für eigene Ideen

➡ Informieren Sie sich über die verschiedenen Handlungsoptionen. Markieren Sie, welche Optionen für Sie umsetzbar wären und diskutieren Sie paarweise oder in Kleingruppen darüber.

Brot für die Welt

Als weltweit tätiges Entwicklungswerk der evangelischen Landeskirchen und Freikirchen in Deutschland sind wir in mehr als 90 Ländern rund um den Globus aktiv. Gemeinsam mit lokalen Partnern unterstützen wir arme und ausgegrenzte Menschen dabei, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

Kontakt für Anregungen und Rückfragen

Kornelia Freier
Referentin Bildung Schule
Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Tel +49 30 65211 1467
Fax +49 30 65211 3467
kornelia.freier@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Zentrales Spendenkonto

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODE1KDB



Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.



Actionbound

Virtueller Besuch bei María mit der kostenfreien App Actionbound für Smartphone und Tablet.

Anschauen!

Lohn zum Leben → www.saubere-kleidung.de/2016/09/living-wage-now-der-film

Todschick – Die Schattenseite der Mode inklusive pädagogischem Begleitmaterial. *Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit* → www.ezef.de

Weiterlesen!

Analyse 55: Mein Auto, mein Hähnchen, mein Kleid – Wer zahlt den Preis für unseren grenzenlosen Konsum? *Brot für die Welt 2016* → www.brot-fuer-die-welt.de/themen/fachpublikationen/nachhaltiges-wirtschaften

Mode um jeden Preis. Menschenrechte in der Textilindustrie. *Evangelische Kirche in Deutschland 2018* → www.ekd.de/menschenrechte

Konsumkollaps durch Fast Fashion. *Greenpeace 2017* → www.greenpeace.de

Viel Mode für wenig Geld – ist das fair? *Bundeszentrale für politische Bildung 2015* → www.bpb.de

Mitmachen!

Kampagne für saubere Kleidung
→ www.saubere-kleidung.de

Kampagne 100 Million gegen Kinderarbeit
→ www.brot-fuer-die-welt.de/100million

Impressum

Herausgeber Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin
Redaktion Kornelia Freier **V.i.S.d.P.** Petra Kohts **Fotos** Karin Desmarowitz **Illustration und Layout** Sophie Becker, munterbunt
Mai 2019